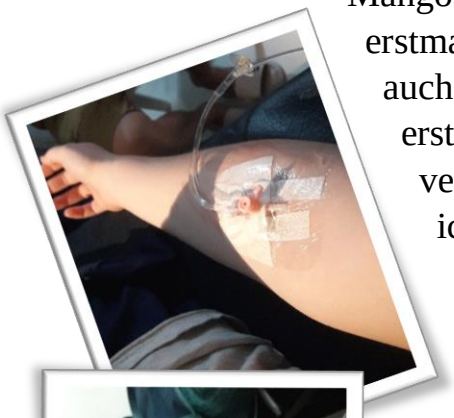
Liebe Familie, Freunde und Bekannte,
am 28.02.2019 hat mein sechsmonatiger Freiwilligendienst auf den Philippinen begonnen, zu welchem ich vom FCM e.v. ausgesandt wurde.
In meinem Brief koennt ihr hautnah miterleben, was mich in meinem vierten Moant erwartet und beschaeftigt hat.

In Deutschland wird am ersten Juni der Kindertag gefeiert und viele Kinder bekommen zu diesem Anlass eine kleine Ueberraschung von ihren Eltern. Hier kennt man diese Tradition nicht, generell dem Tag wird keine grosse Bedeutung beibemessen. Dennoch bekam ich Anfang Juni meine Ueberraschung- eine Lebensmittelvergiftung.
Der Grund dafuer waren zu viele und wahrscheinlich auch kontaminierte Mangos, weshalb ich mich von dieser Frucht jetzt erstmal weitestgehend fernhalte- so schwer es mir auch faellt. Durch meine Mangosucht wurde ich die ersten zwei Juniwochen krankgeschrieben um zu verhindern, dass ich erneut dehydriere und damit ich zu Kraeften kommen kann um wieder ausgiebig mit den Kindern rum zu toben.



Das heisst, dass ich gesalzenen Saft trinken musste um mit ausreichend Naehrstoffen versorgt zu werden, da ich nicht essen konnte. Definitiv kein Geschmack den ich gerne mochte, aber Medizin soll ja nicht schmecken sondern helfen.
Ich war sehr froh, dass Doc Rachel zu dem Zeitpunkt auf den Philippinen war, sich um mich kuemmern konnte und ich jetzt wieder fit bin.
Sie ist eine Aerztin aus England, die jedes Jahr mehrmals fuer ein paar Monate nach Baltao gereist kommt um im Rahmen des POCM sowohl fuer die Kinder, als auch fuer die Gefaengnisinsassen, die POC betreut, zusorgen. Doc Rachel faehrt jede Woche zusammen mit ein paar ihrer Studenten aus England in die Gefaengnisse in Zambales um die Gesundheit der Menschen abzusischern und zur Not medizinische Hilfe zu leisten. Die „Medical Mission“, wie sich das Programm des „Prison Ministry“ nennt, sorgt allerdings auch dafuer, dass die Hygiene in den Gefaengnissen verbessert wird. Diesen Monat haben sie zum Beispiel vorgefuerht, wie man Menstruationstassen als ersatz fuer Binden nutzt. Da die Filipinos hier keine Tampons kennen, waren alle von den Tassen sehr ueberrascht, insgesamt war das Feedback dennoch positiv.
Doch nicht nur die Inhaftierten profitieren davon, dass Doc Rachel mit ihren Studenten

hergeflogen kommt.
In jeder unserer Unit gibt es „Special Needs“, also Kinder mit Behinderung. Jedes Mal mit ihnen in ein Krankenhaus zu fahren, damit ein Arzt sie untersuchen kann, kann POC sich trotz Sponsoren fuer die Kinder nicht leisten. Daher sind wir Doc Rachel alle sehr dankbar, fuer die enge Zusammenarbeit und dass sie sich wirklich um jeden kuemmert ohne dass POC mit hohen Rechnungen ueberschuettet wird.

Unsere Kinder haben sich diesen Monat am „Community Service“- Tag nicht nur um Menschen gekuemmert, sondern sich auch fuer die Natur und das Leben in Baltao eingesetzt.

Leider ist es auf den Philippinen meist normal, seinen Muell einfach ueberall fallen zulassen oder in die Natur zu schuetten. Manchmal verbrennen sie ihn auch noch, was dann durch das Plaste fuer mehrere Stunden ziemlich schlimm stinkt.
Um dem entgegenzuwirken und das Umweltbewusstsein der Kinder wachzuruetteln hat POC den „Community Service“ eingefuehrt. Alle Kinder des POCCH, die BabyUnit vorerst ausgenommen, mussten an diesem Tag in Baltao Muell sammeln, die Strassen fegen und den Graben reinigen.

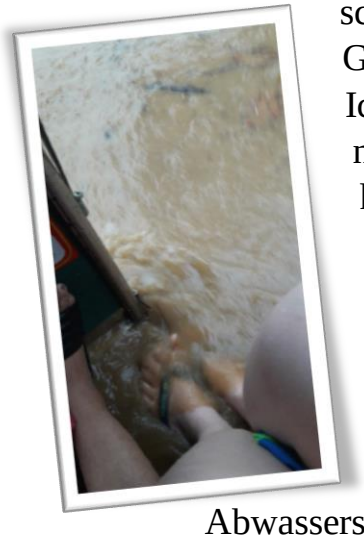
An sich ist es eine wirklich gute Sache und es kamen sogar Leute aus dem Dorf um sich zu beteiligen, aber durch die Hitze konnten die Kinder nur ein paar Stunden durchhalten und so wurde nach dem Mittagessen entschieden, dass es fuer den Tag genug war. Sie haben ziemlich viel geschafft, den Kindern hat es Spass gemacht dies als Gemeinschaft zu erleben und sie waren sehr stolz auf ihr Ergebnis.
Ein paar Tage spaeter war leider alles wieder verschmutzt und die Kinder selbst werfen ihren Muell einfach auf die Strasse oder ins Gebuesch.

Jetzt haben die Kinder jedoch keine Zeit mehr sich um die Saeuberung des Ortes zu kuemmern, denn seit Mitte des Monats heisst es wieder: Ab in die Schule!
In meiner Unit haben wir bis Anfang Juli noch ein Kind, das Vormittags in den Kindergarten muss. Dort lernt unser Schulkind die ersten Sachen, z.B. wie man seinen eigenen Namen ordentlich schreibt oder die ersten Grundrechenaufgaben.
Nachmittags darf unser Schulkind, nachdem es alle Hausaufgaben erledigt hat, aber mit den anderen Kindern der BabyUnit

spielen. Diese besuchen am Vormittag ihre eigene kleine Schule bei uns Mamas um das Alphabet, die Schreibweise ihrer Namen und die Farben zu lernen.
Die Kinder, die seit diesem Schuljahr im Grade I sind muessen sich ab jetzt daran gewoehne, sowohl vormittags als auch nachmittags in die Schule zu gehen und sind abends meist voellig hinueber oder schlafen im Unterricht ein. Sie erwarten jetzt schon ungeduldig die naechsten Sommerferie, damit sie sich wieder entspannen koennen. Waehrend der letzten Sommerferien wurde die POC Christian Academy renoviert. Ab diesem Schuljahr hat sie richtige Waende, damit die Lehrer sich beim Unterrichten nicht mehr gegenseitig hoeren muessen und Dank grosszuegiger Spenden konnte die Schule ein neues Dach bekommen, auf dem bald (wenn alles klappt) sogar Solaranlagen angebracht werden koennen.

Dazu kommt, das alle Lehrer ihren Klassenraum so gestalten durften, wie sie es wollten, wodurch die Schule von innen jetzt wunderbar bunt ist und ein Klassenraum nicht mehr dem anderen gleicht durch die langweiligen weissen Waenden. Da macht der Schultag gleich viel mehr Spass! Jetzt fehlen nur noch die Klimaanlagen gegen die Hitze, die selbst bei Stromausfall weiter laufen und man kann es einen angenehmen Schultag nennen.

Es ist fuer die meisten zwar immer anstrengend den ganzen Berg zur Schule hoch und runter und hoch und runter zu laufen, aber gerade diesen Monat habe ich erfahren wie sinnvol es ist eine Schule auf einem Berg zu erbauen und wie dankbar wir dafuer sein koennen.
Im Juni hat offiziell die Regensaisson angefangen und schon nach ein paar Minuten Regen war das ganze Dorf im Tal ueberflutet. Eine High School in Subic musste wegen schwerer Ueberschwemmungen ein paar Tage schliessen- unsere Schule auf dem Berg wird davon zum Glueck verschont.



Ich als regenliebender Mensch mag diese Saisson natuerlich sehr gerne, weshalb ich Ate Ren ueberreden konnte im stroemenden Regen einen spaziergang nach Subic zu machen um einkaufen zu gehen.
Trotz der Regenschuerme waren wir sofort komplett durchnaesst- mein Grinsen auf dem Gesicht war so breit, dass es auch Ate Ren angesteckt hat.
Im Dorf sorgen verschiedene Abwasserwege dafuer, dass eine grosse Ueberschwemmung der Wohnanlagen verhindert werden kann. Das Abwassersystem hat durch die grosse Wassermasse jedoch nicht so ganz funktioniert,

weshalb das Regenwasser im Tricycle sogar bis zu uns in die Fahrerkabine eingedrungen ist. Da unsere Sachen sowieso schon komplett aufgeweicht waren, war es nicht so schlimm, nur fuer offene Wunden an den Fuessen war es nicht so praktisch.

Ich fand beeindruckend, wie die grossen Mengen an Wasser einfach so den Berg runtergeflossen und dann in einem Graben verschwunden sind, bis dieser voll war. Das Wasser war komplett gelb und verdreckt, da es den Muell aus dem Graebnen immer wieder hochgespuehlt hat. Vom Tal aus gesehen, wirkte es so, als wuerde der Regen versuchen einen gigantischen Wasserfall entstehen zu lassen.
Als wir in Subic ankamen war der Regen fast vorbei und wir konnten in aller Ruhe einkaufen und den Rueckweg geniessen. Zuhause haben wir uns damit belohnt, dass wir Turon selbstgemacht haben und ein paar Tage spaeter kam dann auch die Erkaeltung als Dankeschoen vom Regen, was jedoch keinen Schatten auf das ganze Abenteuer wirft. Jetzt haben wir eine gute Geschichte zu erzaehlen und immer etwas zu lachen. Und ich geniesse natuerlich weiterhin jeden regnerischen Tag, manchmal indem ich mit den Kindern aus dem Fenster schaue und manchmal waehrend ich im Regen dusche und tanze.

Jeden Freitagabend haben wir dem Regen getrotzt und sind nach Olongapo gefahren. Auf einem kleinen Parkplatz an der Subic Bay sitzen wir freitags bis spaet nachts zusammen, reden ueber die Bibel, Gott und die Welt, singen Lieder, essen Snacks und trinken Kaffee- ein bisschen als wuerden wir campen- weshalb sich das ganze Campers Ministry nennt.
Gemeinsam mit Leuten rund um Olongapo und Subic verbringen wir den Abend und geniessen die Gemeinschaft. Als ich das erste Mal dabei war, war unsere Gruppe sehr klein, da gerade Ferien waren und viele ihre Familien besuchten.

Jetzt waechst die CampersFamilie jeden Freitag ein bisschen und es ist schoen zu sehen, dass nicht nur die bekannten Gesichter von POC dabei sind, sondern auch Leute, die man noch nie davor gesehen hat. Nur die Sache mit den Campingstuehlen wird lansam knapp, weshalb wir schon den Kofferraum der Autos als Sitzmoeglichkeiten nutzen.
Manchmal trifft man diese Menschen dann in der Mall oder in der Kirche wieder, setzt sich einfach zusammen und faengt an zu reden. Ich fuehle mich dadurch so, als wuerde ich schon lange hier leben und viele Leute schon seit Jahren kennen, da es immer sehr vertraut ist.
Ein sehr schoenes Gefuehl.

Das gleiche Gefuehle hatte ich dieses Jahr auch am Vatertag.

Nachdem im letzten Mont alle Mamas kleine Geschenke und Briefchen von den Kindern erhalten haben, waren diesen Monat die Vaeter dran und wurden zu diesem Anlass von unseren juengsten Kindern ueberrascht. In der Sonntagsschule, waehrend des Morgengottesdienstes haben die grossen Kinder gemeinsam mit den kleinen Kindern Boxen gebastelt und diese mit selbst hergestellten Popcorn befuellt. Diese kleinen Geschenke haben sie dann an alle Papas der POC Kirchgemeinde uebergeben. Unsere Kinder waren ziemlich schuechtern und aufgeregt und wussten nicht so recht welchem Papa sie ihre Box geben sollten, weshalb sie von den anderen begleitet werden mussten.

Die Vaeter haben sich sehr ueber die Geste und das Popcorn gefreut, wovon am Ende noch so viel uebrig war, dass die Kinder es mit strahlenden Gesichtern selbst gemampft haben und wir am Ende Schwierigkeiten hatten sie dazu zu bewegen ihr Mittag zu essen.

Wir wollten natuerlich, dass dieser Tag auch fuer Kuya Robet, Ate Rens Mann und somit irgendwie mein Adoptivpapa, ein schoener Vatertag wird, weshalb Ate Mikmik und ich uns eine Ueberraschung fuer ihn und die ganze Familie ausgedacht haben. Nach meiner Schicht bei den Babys sind Ate Mikmik und ich deshalb zur Mall nach Olongapo gefahren, haben Snacks gekauft und geschaut welche Filme im Kino laufen- sich fuer einen zu entscheiden ist immer ziemlich schwierig.

Nach zwei Stunden kamen dann die anderen nach und wir haben sie mit ihren liebsten Suessigkeiten und Getraenken ueberrascht. Ate Mikmik hatte sich fuer den Film „Men in black“ entschieden, da die Vaeter an dem Tag am Kinostand kostenlose Essen und Trinken bekamen, wenn sie sich diesen Film ansehen und ein schwazes Tshirt an haben- was bei Kuya Robert so gut wie immer der Fall ist!

Er hatte gar nicht damit gerechnet und war von unserer Ueberraschung total geruehrt. Sein Englisch ist jedoch nicht so gut, weshalb er seine Gefuhle sprachlich schlecht ausdruecken konnte. Er hat einfach angefangen zu weinen, mich umarmt und meinte: „Ich danke dir fuer alles, meine Tochter.“ Das hat mich selbst sehr ueberwaeltigt.

Die Zeit mit meiner philippinischen Familie ist fuer mich sehr kostbar und ich bin immer wieder so dankbar fuer alles, was sie fuer mich tun und was ich mit ihnen erleben darf.

Wir haben den Tag als Familie sehr genossen und wunderbare Erinnerungen geschaffen.

Mit meinen Kindern aus der BabyUnit und den grossen aus der Boys- bzw. MaedchenUnit verbringe ich meine Zeit natuerlich auch am liebsten. Mittlerweile passiert dies meistens auf dem fast fertiggestellten Spielplatz. Er besteht aus einer Rutsche, die anfangs das grosse Highlight war, da es noch keine anderen Geraete gab, einem Tunnel, durch den die Kinder klettern oder sich darin verstecken koennen und natuerlich das beste an der ganzen Sache: die zwei Schaukeln. Anfangs waren die Kinder total panisch und wussten nicht was sie machen sollten, wenn sie einmal auf der Schaukel sassen und wir sie angeschubst haben. Nur die groesste hat es sofort genossen bis in die Wolken zu schaukeln. Nach einer Weile und nachdem die Kinder bei uns Mamas auf dem Schoss sassen, waehrend wir geschaukelt sind, ist die Angst jedoch purer Freude gewichen und wir bekommen sie meistens gar nicht mehr von der Schaukel weg. Es wollen auch nicht immer alle von ihnen einsehen, dass man sich abwechseln muss und die anderen Kinder auch auch mal schaukeln wollen. Kleine Streitigkeiten sind in den naechsten Tagen also erstmal alltaeglich. Aber ich denke, das wird sich nach und nach einpeneln und in der Regensaisson kommen sie leider sowieso nicht so haeufig raus um die neue Spielanlage zu nutzen. Hoffen wir, dass der Spielplatz den Witterungsverhaeltnissen standhalten kann und die ganzen Kinder in all den naechstes Jahren immernoch darauf rumklettern und toben koennen.

Fuer mich ist das toben und rumalbern mit den Kindern immer das beste am ganzen Tag, sie sind dabei so gluecklich und ihr Lachen hallt so laut durch die Berge. Egal wie es mir geht, die Kinder schaffen es mich immer aufzuheitern und mir die Freude ins Herz zu zaubern.
Fuer eine kurze Zeit muss ich auf das Kinderlachen jedoch erstmal verzichten, da es fuer mich diese Woche in den Urlaub nach Baguio und zurueck zu meiner Familie nach Montalban geht.

Vielen Dank, dass Ihr mich in diesen Monaten begleitet und unterstuetzt. Jeder Moment mit den Kindern, zu sehen wie sie sich entwickeln ist fuer mich so kostbar, ebenso die Moeglichkeit auch mich selbst besser kennenzulernen und weiter zu entwickeln.
Dabei vergeht die Zeit leider viel zu schnell, denn das war Monat vier.

Ich wuensche Euch einen super Sommer, der auch mal etwas Abkuehlung verspricht und allen Schulkindern tolle Sommerferien!
Alles Liebe, Eure Lina

Und das war mein Juni in Bildern:

Unseren Spaziergang nach Subic hatten wir hauptsaechlich gestartet um alle Zutaten fuer Turon zu kaufen. Dies ist ein philippinischer Snack, fuer den Bananen in Zucker gerollt, in dieses spezielle Papier eingewickelt und dann in Oel und Zucker gebraten werden.
Total suess, aber unglaublich lecker!
Und ich war zum Glueck nicht die einzige, die Spass an diesem Abenteuer hatte, wie man hier erkennen kann.

Es sind bei der Waerme nicht immer alle so begeistert davon wie ich, ewig lange Strecken zu laufen, weshalb wir meistens mit dem Jeepney oder Tricycle in die Stadt fahren. Da hat man dann meistens ganz viel Zeit Bilder zu machen und spaeter drueber zu lachen.

Waehrend Ate Mikmik und ich am Vatertag in Olongapo auf die anderen gewartet haben, haben wir schnell etwas gegessen. Dabei habe ich ihr erlaubt so viel HotSauce wie sie moechte auf meine Pizza zu machen- und ich mag sowas normalerweise gar nicht. Das wusste Ate Mikmik auch, weshalb sie zum Gueck nicht uebertrieben hat und die Pizza noch geniessbar war. Sie hatte fuer ihren Teil natuerlich dreimal so viel Sosse genommen.

Ate Ren und Kuya Robert hatten Ende des Monats ihren 16. Hochzeitstag und sind Essen gegangen, weshalb ich an dem Abend auf JR aufgepasst habe. Er moechte immer ueberall mit hin und versteht nicht, dass manchmal die Zweisamkeit fuer seine Eltern auch ganz angenehm sein kann.
Jedes Mal wenn ich mein Handy bei Ate Ren im Haus liegen lasse, habe ich danach ganz viele Bilder von ihr, Kuya Robert, JR oder Ate Mikmik auf dem Hndy.
Dieses wollte ich euch nicht vorenthalten.

Selbst bei starkem Regen wird der Spieplatz natuerlich genutzt! Und auch die kleinsten haben grosse Freude daran.

Unsere eigene kleine Schule, damit die, die naechstes Jahr in die Nurseryclass kommen, schon ein bisschen was koennen.

Spendenstelle fuer meinen Aufenthalt:
Freundeskreis Christlicher Mission e.v.
Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23
BIC: CHEKDE81XXX
Verwendungszweck: Kostenstellnummer 292